

Viel Geld für marode Gehwege

Im Zuge der Sanierung der Ortsdurchfahrt soll Pflasterung erneuert werden

Wartenberg. (bs) Im Marktrat galt es am Mittwoch, Entscheidungen für eine Sanierung der Gehwege zu treffen und über die Bedarfsermittlung zur Städtebauförderung zu beschließen. Im kommenden Jahr soll die Ortsdurchfahrt – Strogenstraße, St2082 – vom staatlichen Bauamt saniert werden. Im Rahmen dieser Baumaßnahme stellt sich die Frage, ob und in welchem Umfang die teils maroden gemeindeeigenen Gehwege, teils mit gesprungener Bepflasterung, ebenfalls saniert werden sollen.

Druck durch kurzfristige Entscheidung

Aus diesem Grund fand eine Ortsbegehung im Bereich Erdinger Straße bis Aufhamer Straße statt. Dabei wurden in Ergänzung zur Gehwegsanierung die Barrierefreiheit an den vorhandenen Bushaltestellen und Querungshilfen nach der Straßensanierung besprochen. Auch die Frage, ob eine Rechtsabbiegespur in der Thenner Straße und eine neue Querungshilfe im Bereich Sonnenhof möglich sind. Ebenfalls ging es um den Erhalt von sechs Bäumen. Um die Straßensa-



Bäume in den Gehwegen sollen erhalten werden.

Fotos: Bernd Spanier

nierung nicht zu gefährden, forderte die Behörde eine Grundsatzentscheidung bis Ende November.

Diese kurzfristige Entscheidung empfanden etliche Markträte als unnötigen Druck. Schließlich geht es bei den Bürgersteigen um Kosten von rund 600 000 Euro. Der Fachbereichsleiter Bauamt der Verwaltungsgemeinschaft, Marco Lachmann, erläuterte den Markträten die Details. Bürgermeister Christian Pröbst sah nur zwei Lösungen:

„Wir machen gar nichts oder wir beißen in den sauren Apfel.“ Eduard Ertl (Neue Mitte) und Franz Ganslmaier (FWG) sprachen sich für die finanziell sehr schmerzhafteste Lösung aus, welche die einzig echte Alternative sei. Während Michael Gruber (SPD) es als unmöglich empfand, so schnell zu entscheiden. Hier sollte man erst eine detaillierte Planung machen. Laut Gruber solle man sich hier dem Druck des Bauamtes nicht beugen und lieber ein



Marode Pflasterung der Gehwege.

Jahr warten. Franz Gerstner (CSU) bemängelte die unterschiedlichen Aussagen zu den Kosten, empfahl aber, die Gehsteige im Zuge der Straßensanierung auch zu sanieren. Josef Sedlmaier (CSU) verwies darauf, dass die Gehwege auch bald gemacht werden müssten und da wolle man die sanierte Straße nicht wieder an den entsprechenden Stellen aufreißen. Dominik Rutz (Die Grünen) war froh, dass die Bäume erhalten werden können. Abzuwä-

gen wofür man hier so viel Geld ausgeben, sei hier aber schwierig. Die Mehrheit der Markträte war sich einig, dass wohl nur eine gemeinsame Sanierung der Straße und Gehwege sinnvoll sei. Der Marktgemeinderat beschloss bei einer Gegenstimme deshalb die Gehwege im Zuge der Straßensanierung zu sanieren. Dabei sei auf die Barrierefreiheit zu achten und die Planung des Bauamtes mit dem Markt abzustimmen.

Einstimmig beschloss der Marktrat auch die Bedarfsermittlung zur Städtebauförderung. Für das Jahr 2022 plant der Markt folgende Ausgaben im Städtebauförderprogramm: Für den Spielplatz mit Wegeverbindungen am Bürgerhaus 144 000 Euro, für die Gesamtmaßnahme Ortsmitte und Innenstädte Ortsmitte 20 000 Euro für die Sanierungsberatung.

In den Folgejahren sollen schließlich 150 000 Euro (im Jahr 2023) für die Rahmenplanung bauliche Neuordnung der Liegenschaften am Nikolaiberg, sowie 80 000 Euro (im Jahr 2024) für die Rahmenplanung zur Ausbildung eines attraktiven Marktplatzes und weitere 10 000 Euro für die Sanierungsberatung ausgegeben werden.